

Gesellschaft | Auf der Online-Plattform «Rent a Rentner» bieten Pensionierte ihre Dienste an

«Mich kann man mieten»



Dienstleister. Wer ein Problem mit seinem Computer hat, ist bei Frieder Marin an der richtigen Adresse.

FOTO WB

KOMMENTAR

Ratgeber

Heute werden die Leute immer älter und die 70 ist keine angst-einflössende Zahl mehr. Die Frage bleibt aber: Sollen Pensionierte noch weiterarbeiten und dadurch vielleicht sogar jungen Leuten Jobs wegnehmen? Ja, sie sollen und man sollte sie lassen. Nicht nur, weil sie ein sehr grosses Know-how haben, von dem Unternehmen profitieren können. Sondern auch, weil sie etwas besitzen, das sich junge Arbeitnehmer erst einmal erarbeiten müssen. Einen Rucksack voller Erfahrungen – nicht nur berufliche. Sie haben Fehler gemacht und Niederlagen erlebt und sind daran gewachsen. Und vor allem wissen sie noch, was es heisst, sich zu engagieren und für den Beruf zu brennen. Die Pensionierten sind keine Konkurrenten, sondern wertvolle Ratgeber.

Melanie Biaggi

RIED-BRIG | Insgesamt 1813 Schweizer Rentnerinnen und Rentner kann man bei «Rent a Rentner» mieten. Vier davon stammen aus dem Oberwallis. Einer davon ist Frieder Marin aus Ried-Brig.

MELANIE BIAGGI

Da hat man so lange gearbeitet und jetzt in der Pension könnte man doch endlich das Leben geniessen, reisen und mehr Zeit mit seinen Lieben verbringen. Und jetzt wollen die wieder arbeiten? Diese Gedanken könnten einem durch den Kopf gehen, wenn man das erste Mal auf der Online-Plattform «Rent a Rentner» (siehe Kasten) surft. «Mir ist keinesfalls langweilig. Aber nach der Pension einfach die Hände in den Schoß legen, ist nichts für mich», begründet Frieder

Marin seine Motivation, bei «Rent a Rentner» mitzumachen.

Seit dem ersten Computer am Ball

Der gebürtige Deutsche kam 1969 ins Oberwallis. Der gelernte Gastronom führte unter anderem während 15 Jahren zusammen mit seiner Frau, die aus dem Oberwallis stammt, das Hotel Riederfurka. Später arbeitete er unter anderem beim öffentlichen Verkehr und bis zu seiner Pensionierung vor fünf Jahren bei den Luftseilbahnen Riederalp. Die grosse Leidenschaft des 70-Jährigen ist allerdings der Computer und alles, was damit zu tun hat. «Seit es Computer gibt, hat mich diese Welt nicht mehr losgelassen, und ich habe seit dem Commodore 64 viele Erfahrungen im Umgang mit PCs gesammelt

und mich stets weitergebildet. Noch heute kann ich an jedem PC mit Dos-Befehlen arbeiten», so Marin. Wer also ein Problem mit dem Computer hat, kann Frieder Marin mieten: «Ich kann Computer installieren und programmieren. Mich kann man auch für Schulungen engagieren, für den Anfänger bis zum Fortgeschrittenen. Zudem auch für die Buchhaltung.» Bereits früher habe er jahrelang Computerkurse angeboten und habe eine Engelsgeduld mit seinen Schülern.

Wie könnte es anders sein: Der Computerfreak stiess beim Surfen auf die Online-Plattform «Rent a Rentner» und entschied sich bald, sich zu registrieren. Allerdings ist eine Registrierung, also das Erstellen eines Profils, mit Kosten verbunden. «Für eine Mitglied-

schaft wird relativ viel Geld verlangt. Wenn man eine solche Seite zum Erfolg führen will, ist das natürlich mit Kosten verbunden, dennoch finde ich die Mitgliederbeiträge etwas zu hoch», kommentiert Marin. Wie viel er später für seine Dienstleistungen verlange, sei allerdings ihm selber überlassen. «Der Stundenansatz variiert, je nachdem, wohin ich zu den Kunden fahren muss.»

Keine Konkurrenz für junge Arbeitnehmer

Bis jetzt liessen die Aufträge bei «Rent a Rentner» allerdings noch auf sich warten. Marin vermutet, dass es vor allem daran liegt, dass die meisten Leute im Oberwallis noch nie etwas von diesem Angebot gehört haben. Oder sich viele zwar gerne weiterbilden würden, sich aber

nicht trauen. Er wünscht sich, dass er bald konkrete Aufträge erhält. Nicht zuletzt auch um seine Rente etwas aufzubessern. Wie Marin allerdings betont, will er nicht jungen Arbeitkräften den Job wegnehmen: «Der Trend heute ist, dass die Leute immer älter werden, und sie wollen nach der Pensionierung auch noch aktiv bleiben. Die Rentner sollten also die Möglichkeit haben, sich zu beschäftigen. Und die Nachfrage nach Arbeitskräften wie uns ist zweifelsohne vorhanden. Aber wir nehmen den Jungen definitiv nicht die Butter vom Brot. Wir stellen keine Konkurrenz dar.»

Ersatz-Grossvater gesucht?

«Rent a Rentner» ist weltweit die erste Online-Plattform, auf der man Rentnerinnen und Rentner mieten kann. Rentner können sich registrieren und verschiedene Dienste anbieten. Dazu gehören etwa Gartenarbeiten, Briefkasten leeren oder Reparaturarbeiten. Die Basis-Mitgliedschaft ist kostenlos, der Rentner kann bis zu drei Rubriken auswählen, in denen er seine Dienstleistungen anbieten will. Wer für seine Kinder einen Ersatz-Grossvater oder eine Ersatz-Grossmutter sucht, kann seit Neustem auch eine Oma oder einen Opa adoptieren. Auf der Homepage stellen sich bereits erste Rentnerinnen und Rentner vor, die sich Adoptiv-Enkelkinder wünschen. Mehr Infos unter: www.rentarentner.ch